

!!! ACHTUNG !!!

Für unsere geplante Ausfahrt nach Leipzig am 20. Juni 2010 ist es notwendig, dass sich alle Heimatfreunde, die mitfahren möchten, sich unbedingt schon bis Ende März auf dem beiliegenden Anmeldezettel melden müssen. Das ist notwendig, da für die im Programm enthaltene Flughafenrundfahrt eine Meldung zum Flughafen erfolgen muss. Das hängt mit den Sicherheitsbestimmungen zusammen. Der Anmeldezettel ist deshalb auch etwas umfangreicher als sonst. Bitte füllt den Zettel aus und werft ihn spätestens bis zum

23. März 2010

in meinen Briefkasten oder gebt ihn im Museum ab.

Eine telefonische Meldung sowie eine verspätete Anmeldung ist aus den o.g. Gründen NICHT möglich!!!

Und hier das vom Reisebüro Herrmann vorgeschlagene Programm:

7:00 Uhr	Abfahrt
10:00 bis 12:15 Uhr	Flughafenrundfahrt bzw. Führung hinter die Kulissen
12:30 Uhr	Mittagessen im Flughafenrestaurant
14:00 Uhr	Abfahrt in das Stadtzentrum Leipzig für
Über diese Vorschläge werden wir am 11.03.2010 diskutieren	- entweder Freizeit zum Bummeln am Bahnhof (2 – 3 Stunden)
	- oder Fahrt zum Cospuder See zur Schifffahrt (ca. 7,00 Euro)
	- oder Fahrt mit Zschu-Zschu Bahn am See (ca. 5,00 Euro)
	- oder Freizeitaufenthalt am See
	- oder Besuch beim MDR
ca. 18:30 Uhr	- oder Besuch des Panometers im Gasometer (Rundpanorama)
	Abendessen im Erlebnishotel Hartmannsdorf bei Chemnitz danach Heimfahrt

Preis 55,00 € pro Person. Darin enthalten sind: Fahrt mit modernem Reisebus, Bordservice, Flughafenrundfahrt mit Führung, Mittagessen, Abendessen)

In eigener Sache

Liebe Heimatfreunde! Es sei nochmals daran erinnert, dass die Möglichkeit besteht, dass diejenigen Heimatfreunde, die nicht gut zu Fuß sind mit dem PKW zu unseren Zusammenkünften gefahren und auch wieder nach Hause gefahren werden können.

Einfach anrufen: 2666 oder 2141 oder 2395 oder 57120



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des
Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock

März
2010



Foto: R. Tittel

Blick zum „Sonneneck“

Die verunglückte Ballonfahrt

Von Johannes Lorenz

Die Zeit um die Jahrhundertwende mit ihrer schnellen Entwicklung auf dem Gebiet der Technik brachte auch für Eibenstock manches interessante Ereignis, daß es sich lohnt, vor dem eigentlichen Thema einmal Rückschau zu halten.

Im Jahr 1897 tauchte die erste Benzinkutsche (Automobil) auf, die den Ort mit viel Lärm und Gestank im 20-Kilometertempo durchfuhr. Sie gehörte der Firma Querfurth in Schönheiderhammer. Da die Straßen weder gepflastert noch asphaltiert waren, entwickelten diese Vehikels bei Trockenheit im Sommer eine derartige Staubplage, daß sie eher verhaßt als beliebt waren.

Zum Sommerjahrmarkt 1904 wurde als neustes Weltwunder die erste Kinematographen-Vorstellung einem staunenden Publikum gezeigt. Diese flimmernden Bilder mit den unnatürlichen Bewegungen der Darsteller, als Folge der noch unvollkommenen Apparate, veranlaßten damals einen älteren Besucher zu dem Ausspruch:

„Nu werd de Walt wuhl bald untergieh,
de Menschheit fängt schu ah olber zu warn!“

Das Jahr 1907 brachte den Aufstieg eines bemannten Heißluft-Ballons. Der Luftschiffer Gerster, welcher mit einer Eibenstockerin verheiratet war (die Älteren werden sich der durch ihren Geist und Lebhaftigkeit bekannten Tittel-Jenny noch erinnern) bot den Eibenstickern dieses Schauspiel. Der Aufstieg erfolgte im Hofe des heutigen Kaffee Schumann. Mit großen Interesse wurden von Alt und Jung die Vorbereitungen verfolgt. Ein Strohfeder erzeugte schnell die nötige heiße Luft. Nachdem „Alles klar“, bestieg der Luftschiffer das trapezförmige Gestänge und unter dem Gelächter der Menge, ausgelöst durch die akrobatischen Kunststücke, die er dabei machte, stieg der Ballon in die Lüfte. Da naturgemäß Heißluft schnell wieder erkaltet, dauerte die Luftreise nur wenige Minuten. Oben am Heinzgut erfolgte die Landung.

Nach diesen Abschweifungen nun zur Sache. An Stelle der im Herbst 1908 abgebrannten Bielhalle wurde 1909 das neue schöne Bielhaus errichtet. Der Heimatforscher Findeisen, genannt „Bielmütterlein“ zog erstmalig im Sommer 1910 ein Bielfest auf, mit Umzug in heimatlichen Trachten und dem bei einem Fest üblichen „Budenzauber“. Wissen muß man, daß der Anlaß dazu Geldsorgen waren, denn der Bau dieses schönen Hauses hatte mehr gekostet als veranschlagt war, und so sollte auf diese Weise etwas herauspringen. Als besondere

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Gertraude Dietrich	am 02.03.	zum 82. Geburtstag
Rosemarie Weigelt	am 07.03.	zum 75. Geburtstag
Hans-Alfred Taube	am 17.03.	zum 58. Geburtstag
Rosemarie Georgie	am 20.03.	zum 75. Geburtstag
Gisela Schwing	am 29.03.	zum 80. Geburtstag
Werner Pechstein	am 30.03.	zum 72. Geburtstag



!!! ACHTUNG !!!

 Aus organisatorischen Gründen muss der geplante „Arthur-Schramm Abend“ verschoben werden. Deshalb findet am:

Donnerstag, den 11. März 2010

**um 18:00 Uhr
der**

Heimatabend
mit dem
„Butter-
Senn“
statt.



Zu unserer Zusammenkunft im April 2010

werden wir voraussichtlich den

**Arthur-Schramm-Abend
nachholen.**

Bitte nehmt folgende Änderung in unserem Jahresplan vor:

-  - 20.06.2010 – Ausfahrt nach Leipzig
- 15.05.2010 – Sternwanderung zum Auersberg

Mei Flaasch is wag !!

Itze fällt mor wieder mol a Geschicht ei, die eingtlich emol nor Bekanntn von mir passiert is. Es war noch zr DDR-Zeit, su Ahfang dr achzicher Gahr. Domols gobs ja bekanntlich noch kaane Westautos, do kunntn mor ner dorfaah träme. Es gob ner Trabbis, Wartburchs, Ladas und Schkodas. De meestn Leit hattn ihrn Trabbi, wu se lang drauf wartn mußtn und den se gepflecht hattn su guts ging. Und dar aahne Trabbi sah aus wie dr annere.

Nu jedenfalls is mei Bekannte Eikaafn gange. Se war drinne dr damalichn „Selbsbedienung“, iech glaab, dar Loodn war aah bekannt unter dr damalichn Cheffin, dr Jogfer, Martel. Nochart is se noch nei ne „Schello“ und hot Flaasch und Wurscht eigeakaft. Es goob ja domals su einiches gutes Zeich blus untern Lodntisch. Und su hot se nu ihr Flaasch- und Wurschtpackl dorwischt und hots aah geleich zu ihrn Trabbi geschlaaft, nei ne Kofferraum geklatscht und is noch wetter eikaafn gange. Ohgesperrt ham mor ja domols de Autos bzw. in Kofferraum vun de Autos salt, es is ja su nischt wetter passiert.

Wu se nu allis beienanner hat, is se mit ihrn Trabbi ham gefahrn. Se hot ihre Beitel und Taschen nei dr Wuhning geschlaaft und wollt nu aah noch die Flaasch- und Wurschtpackle aus`n Kofferraum huln. Aber su sehr se siech aah aahgestrengt hot – se hot ball in ganzn Kofferraum imgekrampft – die Packle warn net drinne. Is Orsatzrod hot se rausgewucht, de Wark-zeichkist beseit gerickt und alle Deckn nauf dr Stroß geflaadert, de Packle warn wag. Nu kennt eich emende schu denkn, wos passiert war.

Dodurch, dos - wie schu gesaht - de Autos domals alle gleich ausgesaah ham, hot se die Packle nei in annern Trabbi geschmissn, dar gerod dornabn gestandn is. Se hot siech nu ganz schie geärchert, dos ihr dos passiert is. Dr Sunntichsbrot is dodurch nu ausgefalln.

Wu se mir dos dorzöhlt hat, muß se aber aah lachn über dos Malör. Se hot siech schu gewunnert, dos es in dan Kofferraum annerscht ausgesaah hot wie sinst – irchendwie aufgereimter – se hot siech aber nischt wetter dorbei gedacht. Emende hot mei Alter a bissl Ordnung do drinne gemacht, dacht se. Jednfalls hot se seit dare Zeit immer erscht nochn Nummernschild geguckt, eeh se wos eigelodn hot.

M. Schürer

Attraktion kündigte man den Aufstieg eines gasgefüllten Ballons an, unter Führung des bereits bekannten Luftschiffers Gerster. Der Sonntag, nicht nur dem Kalender, auch dem Wetter nach, kam. Von weit und breit strömte alles zum Bielberg. Die grosse, braune Ballonhülle und alles Drum und Dran der Vorbereitungen versprachen ein großes Ereignis. Während der Gas-Lenk und der Luftschiffer mit der Füllung beschäftigt waren, besorgten die Bretschneider-Paula und andere junge Mädchen geschäftstüchtig den Verkauf von Postkarten des Piloten. Für 3 Uhr war der Aufstieg festgesetzt, jedoch die harrende Menge immer wieder vertröstet wurde. Einige Neunmal-kluge wollen unterdes bemerkt haben, daß im Verlauf der Hantierungen zwischen dem Luftschiffer und Gas-Lenk „dicke Luft“ entstanden ist. Endlich schien es so weit zu sein, das Füllventil wurde geschlossen. Vor allem die Jugend, die für ihren gezahlten „Neigrosch“ unbedingt die Sensation erleben wollte, jubelte: „Itze giehts lus!“ Die letzten Anordnungen wurden gegeben. Der Ballonfahrer, in schneidiger Aufmachung als Luftkapitän, schwang sich in den Korb, der herzliche Abschied von seiner Gattin wurde mit Beifall quittiert. Ein Sandsack nach dem andern wurde entleert, der Korb rührte sich nicht von der Erde, allgemeine Unruhe entstand. Da - beim letzten Sack - löste er sich ganz langsam vom Boden und stieg, 1 Meter, 2 Meter, beim Dritten blieb er eine Weile in der Luft stehen, um dann ebenso langsam zum Ausgangspunkt wieder zu sinken. Was dann folgte kann man mit dem Sprichwort abtun: „Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen.“

Die spätere Untersuchung ergab, daß das verwendete Leuchtgas nicht genügend Auftriebsvermögen hatte. Nach Berichten ist dies das einzige Mißgeschick des Luftschiffers gewesen. Er hat mit seiner Gattin viele glücklich verlaufene Ballonreisen auf weite Entfernungen unternommen. Von ihm stammt die erste Luftbildaufnahme von Eibenstock, welche sich jetzt im Lichtbildarchiv des Kulturbundes befindet.



Foto:
Internet
(steht nicht mit o. g.
Begebenheit in
Verbindung)

Unner Kappnfosnd



„Heit is Fosnd, heit is Ball – heit is überol Krawall“. Ja – su hätt mor bei unerer Kappnfosnd aah sogn kenne. Nu ja, Krawall kaa mor nett gerode sogn, lustich sei mor halt gewaasn, wie siechs halt zur Fosnd gehärt. Jeder hatt siech aahgeputzt, dar aane meeh, dor annere aweng wenicher. Dos gehärt nu mol dorzu, aah wenn mor blus a Hietl aufn Kopp hatt. Deserwgn haast se ja aah Kappnfosnd.

De Maad von Vereinshaus ham wieder a zünftichs Assn aahgericht – Blut- und Laaberwurscht, Wellflaasch, Sauerkraut und Brot hots gabn und hinnerhaar noch Pfannekung, die mir auf de Tisch gestellt ham. Und speeter kunnt'n mor noch Fischesammeln, Spackfettbemme oder Wienerle nochbestelln. For de Kalorijen war also bestens gesorcht.

Gut gesorcht war aah für de Musik. De Annita und dr Günter

hattn wieder's Schifferklavier bzw. de Gittar miet. Aber se kunnt'n ja nett durchweg spielen, se wollten siech ja aah mol ausruhe, lattschn und wos kuddln. Und in daare Zeit kam de Technik zum Eisatz – de Musik aus dr Konserv suzesogn.

Nu und wall mor su gut gassn hattn, muß halt aah Bewechung sei. Und dos war de Aufgab von unnerer ehemalichn Turnlehrerin. De Rosemarie is do in dare Sach unnner absolute Spitznkraft. Mit ihrer Tromml vornewag gings auf zr Poleneese. In den klaan Saal gings paar mool im de Tisch rim, nochert nei



dr KÜch und bis nauhn Flur und dos Ganze a paar mol hinterenanner. Uns war schu ganz schwindlich, aber Spaß hots gemacht.

Desmol warn zur Kappnfosnd aah allerhand Seeleit dorbei, die ham sich nochert allezam emol viergestellt. War dos a schiens Bild, wie aufn Promenadndeck vom Traumschiff mittn in dr Kariereg.

Unner Stimmung war nochert

su gut, dos aah noch ganz urndlich getanzt wurm is. Und do kam dr aane oder annere ganz schie nei ne Schwitzn, vor alln unner Spitzner, Günt'.

Viel ze fix warn die paar schenn Stundn wieder rim. Na dann, bis zur nächstn Kappnfosnd oder besser gesaht, bis zum „Butter-Sepp“. Dos werd sicher aah wieder a schiener Obnd.

